

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
I. Einleitung	1
1. Fragestellungen und Forschungsstand	1
2. Quellenmaterial	16
3. Begrifflichkeit	18
II. Der Kunsthandel in Köln und die Kunst des 20. Jahrhunderts 1912 bis 1945	21
1. Kunsthandel im Spannungsfeld der Deutungsmuster für zeitgenössische Kunst	21
1.1 Kunsthandel und kulturelle Initiativen in Köln um 1912	21
1.2 Der Sonderbund als Interessenvereinigung in der kulturpolitischen Konkurrenz der Städte	25
1.3 Das Konzept der Kölner Sonderbund-Ausstellung 1912	28
1.4 Vorgeschichte – Die Schrift <i>Ein Protest deutscher Künstler</i> und ihre Polemik gegen den Kunsthandel	33
1.5 Die nationale Deutung des „Expressionismus“	37
2. Das Marktsegment der Kunst des 20. Jahrhunderts – Strukturveränderungen und gewaltsame Eingriffe in den 1920er und frühen 1930er Jahren	39
2.1 Wandel der Käuferschaft – Die Inflation und ihre Auswirkungen	39
2.2 Ambivalenzen eines Deutungsmusters – Der „deutsche Expressionismus“ als Gegenwartskunst	42
2.3 Die Politik des Marktes – Wirtschaftslage und Geschäftsgebaren	48
2.4 Die Ausgrenzungs- und Verfolgungspolitik des NS-Regimes und der Kölner Kunsthandel	52
3. Kunsthandel und nationalsozialistische Kunstpolitik	55
3.1 Galeriepolitik mit Zwischentönen 1933 bis 1937	55
3.2 Die propagandistische Entwertung der „modernen Kunst“	63
3.3 Aktive Beteiligung des Kunsthandels – Die „Verwertung“ der als „entartet“ beschlagnahmten Kunst	66
3.4 Hochbetrieb – Der Handel mit Raub- und Fluchtgut während des Zweiten Weltkriegs	72
4. Fazit	77

III. Orientierung und Profilierung – Köln als Handelsplatz für die Kunst des 20. Jahrhunderts 1945 bis 1948	79
1. Restitutionspolitik und Kunsthandel	79
2. Galeriegründungen in Köln	87
2.1 Die Lizenzierung von Kunsthandlungen im britisch besetzten Köln	87
2.1.1 Voraussetzungen und Zuständigkeiten	87
2.1.2 Die Zulassungspraxis für Kunsthandlungen 1945/46	88
2.1.3 Die Diskussion um den „wilden Kunsthandel“	96
2.1.4 Lizenz und Konkurrenz – Die Problematik der Gutachtertätigkeit	101
2.1.5 Die Fachgemeinschaft Kunsthandel und die Lizenzvergabe ab 1947	103
2.1.6 „Wilde Preise“ – Die Frage der Qualitätssicherung und der Preispolitik	104
2.2 Die neugegründeten Galerien – Personen, Standort, Hintergrund	107
2.2.1 Die <i>Galerie Der Spiegel</i> von Dr. Eva Stünke	107
2.2.2 Die <i>moderne galerie</i> von Rolf Bjerke und Erich Mueller-Kraus	112
2.2.3 Die <i>Galerie Dr. Werner Rusche</i>	115
2.2.4 Der <i>Rheinische Kunstsalon Köln – Aenne Abels</i>	116
3. Spielraum und Selbstverortung der Galerien im lokalen und überregionalen Kunstbetrieb 1945 bis 1948	118
3.1 Die Kulturpolitik der Stadt Köln	118
3.1.1 Das Leitmotiv „Kunstmropole“	118
3.1.2 Sammlung Haubrich – Die Stiftung als symbolische Umwidmung	122
3.1.3 Die kulturpolitische Bedeutung der Stiftung	126
3.1.4 Strategien der materiellen Aufwertung für die Sammlung Haubrich	129
3.1.5 Ankaufsquellen und Ankaufsverhandlungen vor der Währungsreform	132
3.2 Kalkulierte Wechselwirkungen – Vom Kooperationspartner Werner Rusche zur <i>Galerie Dr. Werner Rusche</i>	137
3.2.1 Eigenwerbung und Orientierung – Werner Rusche und das <i>Graphische Kabinett der Bücherstube am Dom</i>	137
3.2.2 Die gemeinsamen Ausstellungen im Jahr 1946	139
3.2.3 <i>Galerie Dr. Werner Rusche</i> – Die Abstimmung des frühen Ausstellungsprogramms auf den lokalen Rahmen	144
3.2.4 Die Donnerstag-Gesellschaft in Alfter	149
3.2.5 Offensive Profilierung – Die <i>Galerie Dr. Werner Rusche</i> 1947/48	158
3.3 Zwischen Vermittlungsanspruch und Konkurrenzdruck – Die <i>moderne galerie</i>	167
3.3.1 Das Ausstellungsprogramm 1946	167
3.3.2 Beschaffungsschwierigkeiten – Kunst des frühen 20. Jahrhunderts in der <i>modernen galerie</i>	171
3.3.3 Die Netzwerke des etablierten Kunsthandels	175
3.3.4 Das kulturpolitische Engagement Rolf Bjerkes und die Galeriearbeit	178
3.3.5 „Abstraktion“ und „Surrealismus“ – Die <i>moderne galerie</i> ab 1947	183

3.3.6	Erich Mueller-Kraus – Doppelrolle mit doppelter Konkurrenz . . .	191
3.3.7	Die Attraktivität des Auslands	198
3.4	Konventioneller Start – Die <i>Galerie Der Spiegel</i>	201
3.4.1	Herkunft ungewiss – Der Handel mit Kommissions- und Tausch- ware aus Privatbesitz	201
3.4.2	Das Ausstellungsprogramm ab September 1947	203
3.4.3	Partielle Amnesie – Das regionale Kunstschaffen im Rückblick . . .	207
3.5	Familientradition – Der <i>Rheinische Kunstsalon Köln</i> von Aenne Abels . .	209
3.5.1	„[K]ünstlerisch[e] Kleinodien“ – Das Angebot ab 1947	209
3.5.2	Besatzungsfolgen – Kunsthandel unter erschwerten Bedingungen . .	211
4.	Fazit	213
IV.	Repräsentation und Wettbewerb – Köln als Handelsplatz für die Kunst des 20. Jahrhunderts ab 1948	217
1.	Wirtschaftspolitische Weichenstellungen	217
1.1	Wettbewerb mit neuer Qualität – Der Kunsthandel und die Währungs- reform 1948	217
1.2	Öffnung zum Ausland – Die Ausfuhr und die Einfuhr von Kunstwerken aus der und in die BRD	222
2.	Der Handel mit der „verfemten Moderne“	226
2.1	Brücke und Blauer Reiter – Der Wandel im Angebot um 1949/50	226
2.2	Der Handel mit den 1937/38 aus öffentlichen Sammlungen beschlag- nahmen Kunstwerken	233
2.2.1	Der „Beschuß des Denkmal- und Museumsrates Nordwest- deutschland vom September 1948“	233
2.2.2	Die Schrift <i>Kunstdiktatur im Dritten Reich</i> und ihre Setzungen für das Bild der „verfemten Moderne“	235
2.2.3	Die Problematik der Eigentumsverhältnisse in historischer Sicht . . .	242
2.3	Die Neueröffnung der <i>Galerie Ferdinand Möller</i> in Köln	249
2.3.1	Umzug nach Köln und Galerieneubau – Umstände und Reaktionen . . .	249
2.3.2	Neue Geschäftskonzepte – Bewegung im ortsansässigen Kunst- handel	256
2.3.3	Repräsentative Selbstbehauptung – Ferdinand Möller und <i>Die alten Meister der modernen Kunst in Deutschland</i> ab 1951	261
2.4	Zwischen Politik und Markt – Exemplarische Analysen	270
2.4.1	Der Nachlass Ernst Ludwig Kirchners in der Schweiz und der Kunsthandel	270
2.4.2	„Grosse Objekt[e]“ – Werner Rusche als Kunstvermittler	283
3.	Der Handel mit der „Kunst der Gegenwart“	293
3.1	Die Kölner Ausstellung <i>Deutsche Malerei und Plastik der Gegen- wart</i> 1949	293
3.1.1	„[...] kein einseitiges Bild zeitgenössischen Schaffens [...]“ – Kulturpolitischer Anspruch und Konzept der Ausstellung	293
3.1.2	Von der Ausstellungskritik zur Modernekritik – Die Rezeption der Ausstellung in Kunstkritik und Kunsthandel	302

3.2 Kunsthandel zwischen internem Konkurrenzdruck und der Öffnung zum Ausland	313
3.2.1 Werner Rusche im Abseits	313
3.2.2 Erich Mueller-Kraus – Neue Methoden der Galeriepolitik	326
3.2.3 Die <i>Galerie Der Spiegel</i> und ihre Grafikedition von Fritz Winter .	333
3.2.4 Fritz Winter zwischen der <i>Galerie Der Spiegel</i> und der <i>Galerie Ferdinand Möller</i>	338
4. Fazit	346
V. Zusammenfassung und Ausblick	349
VI. Verzeichnis der Abkürzungen	361
VII. Verzeichnis der Quellen und der Literatur	363
1. Unpubliziertes Quellenmaterial	363
2. Publierte Quellen (bis einschließlich 1960)	364
3. Literatur	370
4. Online-Quellen	405
VIII. Dokumentation – Galerieausstellungen und weitere Präsentationen, Veranstaltungen und Aktivitäten zur Kunst des 20. Jahrhunderts in Köln 1945 bis 1953	407
IX. Abbildungsnachweis	453
Register	455